

Brennspiegel

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Sprachspiegel : Zweimonatsschrift**

Band (Jahr): **70 (2014)**

Heft 2

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Reisen bildet – auch sprachlich. Gerade in der Deutschschweiz ist keine Reise zu klein, lehrreich zu sein, was die Vielfalt der Dialekte betrifft. Ich hatte Gelegenheit, dem Lerneffekt noch eigens nachhelfen zu lassen: im Oberwallis, wo dieser Effekt für «Üsserschwiizer» ohnehin schon besonders gross ist. Die «Sprach- und Erlebniswoche» in Ernen und im Binntal hat ihn vertieft und den Blick geschärft für Zusammenhänge zwischen Land, Leuten und Sprache, wie sie sich zweifellos auch anderswo beobachten lassen.

Führt die Reise in einen anderssprachigen Landesteil oder ins Ausland, so wird sie automatisch zur Sprachreise. Das gilt für die meisten Deutschschweizer, wenn sie nach Deutschland fahren: Wer kein absoluter Könnler ist, wird von jeder Gelegenheit profitieren, unsere Schriftsprache auch als mündliche Umgangssprache zu praktizieren. Um das Sprachwissen auch noch touristisch, ja sogar spielerisch zu vertiefen, empfehlen sich ausgewählte Ziele in Mitteldeutschland; sie sind dabei, sich zur «Strasse der deutschen Sprache» zu gruppieren.

Darüber hinaus ist ganz Europa gesprenkelt mit Reisezielen, die sprachlich Interessierten etwas Besonderes zu bieten haben. Mein niederländischer Kollege Gaston Dorren berichtet darüber, wie er auf (virtuellen) Reisen solche Attraktionen gesammelt, fürs Mobiltelefon aufbereitet und allgemein zugänglich gemacht hat. So verpasst man nichts, auch wenn man sein Ferienziel nicht aus sprachlichen Gründen gewählt hat. Und auch in diesem Fall sollte man zumindest ein kleines Reise-wörterbuch der Landessprache bei sich haben: Etwas zu radebrechen, kann einen selber ebenso erfreuen wie die einheimischen Zuhörer.

Daniel Goldstein